



Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 164-2015
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2015.RRGR.578

Eingereicht am: 01.06.2015

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Dunning (Biel/Bienne, SP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 13

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 04.06.2015

RRB-Nr.: 967/2015 vom 19. August 2015
Direktion: Erziehungsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



Welche Strategie verfolgt der strategische Ausschuss (COSTRA) in Bezug auf die Lehrerausbildung an der HEP-BEJUNE?

Im April 2015 kam die Meldung, Richard-Emmanuel Eastes habe auf Ende Studienjahr 2014/2015 seinen Rücktritt bekanntgegeben. Der Arbeitsvertrag sei im gegenseitigen Einverständnis aufgelöst worden. Der strategische Ausschuss COSTRA nannte als Grund Herrn Eastes Bestreben, die HEP-BEJUNE über den Horizont 2020 hinaus zu positionieren, was aufgrund der aktuellen Bedingungen derzeit aber nicht in Betracht komme. Die HEP-BEJUNE brauche zuerst mehr Stabilität in ihrem Betrieb.

Der Rücktrittsgrund lässt aufhorchen, da dies gerade der Grund für die Ernennung von Herrn Eastes gewesen war. Wir erlauben uns daher, einige Fragen zur Strategie und zu den Zielen zu stellen, die der COSTRA und der Kanton für die HEP festgelegt haben.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Warum ist Richard-Emmanuel Eastes weniger als ein Jahr nach seiner Ernennung von seinem Posten zurückgetreten?
2. Welche Strategie verfolgte der COSTRA in Bezug auf die Ausbildung der Lehrkräfte, als Richard-Emmanuel Eastes ernannt wurde? Welche Ziele sollte er erreichen?
3. Waren die Strategie und die Ziele des COSTRA erreichbar und gut definiert? Hat der eingesetzte Rektor die Strategie und die Ziele des COSTRA befolgt?

4. Was sind die Vision, die Strategie und die derzeitigen Ziele des COSTRA in Bezug auf die Lehrerausbildungspolitik für die kommenden Jahre? Haben sie seit der Ernennung von Richard-Emmanuel Eastes geändert?
5. Falls die Strategie und die Ziele geändert haben: Was ist der Grund dafür?
6. Was sind die Folgen der in gegenseitigem Einverständnis erfolgten Kündigung von Richard-Emmanuel Eastes für den Kanton Bern, für die HEP-BEJUNE und für den nächsten Rektor?
7. Die derzeitige Situation schwächt die HEP-BEJUNE. Besteht nicht die Gefahr, dass die HEP-BEJUNE dadurch über kurz oder lang demontiert wird? Was wären in einem solchen Fall die Konsequenzen für den Kanton Bern?
8. Gibt es an der HEP oder an einem ihrer Standorte besondere Schwierigkeiten, welche die Arbeit des Rektors und die Umsetzung einer Strategie, die den Zielen des COSTRA entspricht, unmöglich machen?

Begründung der Dringlichkeit: Für das Studienjahr 2015/2016 muss (interimistisch) eine Rektorin oder ein Rektor ernannt werden, und es ist dringend, das Stellenprofil und die von der Stelleninhaberin oder vom Stelleninhaber zu erreichenden Ziele neu zu definieren.

Antwort des Regierungsrates

1. Richard-Emmanuel Eastes hat seine Stelle weniger als ein Jahr nach seiner Ernennung gekündigt, weil er in Übereinstimmung mit dem strategischen Ausschuss der Auffassung war, dass die institutionelle Struktur nicht genügend konsolidiert war, um sich so prospektiv zu engagieren, wie er es sich zum Zeitpunkt seiner Anstellung vorgestellt hatte.
2. Als Herr Eastes ernannt wurde, hatte der strategische Ausschuss die Ziele und die allgemeine strategische Ausrichtung der HEP-BEJUNE festgelegt: Auftrag der HEP-BEJUNE ist es, Lehrkräfte auszubilden, die fähig sind, die Bürgerinnen und Bürger von morgen zu erziehen. Die Entwicklung des Strategieplans der HEP-BEJUNE liegt hingegen im Zuständigkeitsbereich des Rektors und des Rektorats. Der strategische Ausschuss hatte deshalb Herrn Eastes zum neuen Rektor gewählt, da dessen Vision offensichtlich zukunftsgerichtet war. Das von Herrn Eastes entwickelte Projekt zielte namentlich darauf ab, bis 2020 eine Kultur der Tertiarisierung des Unterrichts, Forschungsaktivitäten im Dienste der Praxis sowie eine allgemeine Verwendung des Digitalen zu konsolidieren, wobei die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institution in seine Projekte eingebunden werden sollten. Das Schlussziel bestand darin, aus der HEP-BEJUNE trotz ihrer geringen Grösse eine – in der Region und im Kontext der neuen schweizerischen Landschaft der pädagogischen Hochschulen – noch bekanntere Referenzschule zu machen.
3. In einer Zeit, in der die Bestände ständig zunehmen und die finanziellen Aussichten für alle öffentlichen Institutionen schwierig sind, haben sich die vom strategischen Ausschuss ganz und gar geteilten Ziele als verfrüht und als nur schwer erreichbar erwiesen, solange die neue Organisation der HEP-BEJUNE nicht stabil ist. Diese vorrangige Sorge in Verbindung mit der Notwendigkeit einer Stabilisierung hat sich als Hindernis für eine rasche Realisierung von Herrn Eastes Projekt erwiesen.

4. Grundsätzlich haben sich die mittel- und langfristige Vision, Strategie und Ziele des strategischen Ausschusses nicht geändert. Der strategische Ausschuss ist indessen der Ansicht, dass kurzfristig die Stabilisierung des Institutionsbetriebs, die Klärung des internen Kommunikationssystems sowie die Arbeitsverhältnisse zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Vorrang haben müssen.
5. Während die strategische Ausrichtung und die allgemeinen Ziele nicht geändert haben, mussten die unmittelbaren strategischen Prioritäten vom strategischen Ausschuss sowie vom scheidenden Rektor selbst entsprechend angepasst werden. Dabei musste festgestellt werden, dass die ehrgeizigsten Aspekte der Strategie kurz- und mittelfristig nicht zu realisieren waren.
6. Der Regierungsrat möchte in erster Linie betonen, dass die Schwierigkeiten bei der Stabilisierung der HEP-BEJUNE-Leitung keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Qualität der Ausbildung der künftigen Lehrkräfte haben, da den Ausbildenden eine sehr professionelle Ausführung ihres Auftrags am Herzen liegt. Für den Kanton Bern liegen die Konsequenzen der einvernehmlichen Vertragsauflösung mit Herrn Eastes vor allem beim Image der HEP-BEJUNE-Governance. Der Entscheid ist als Konsequenz eines ernsten internen Malaises zu sehen, das bei der Definierung des Profils des künftigen Rektors vielleicht nicht genügend berücksichtigt worden war. Auf den Hauptauftrag der HEP-BEJUNE – die Ausbildung künftiger Lehrkräfte – hat dieser Entscheid nur marginalen Einfluss: Die Studierenden sind nur wenig direkt betroffen, die Schule funktioniert weiter, und die Unterrichtsqualität bleibt gewährleistet. Es ist schwierig vorwegzunehmen, welche Konsequenzen dieser Entscheid für die nächste Rektorin oder für den nächsten Rektor haben wird. Die Stelle wird in den kommenden Wochen interimistisch besetzt, dies für eine Übergangsphase, die mehrere Monate dauern wird. Weiter wird das auszuschreibende Stellenprofil überarbeitet. Das Ziel des strategischen Ausschusses ist es, Ruhe in den Betrieb zu bringen, damit die Schule wieder nach vorne schauen kann.
7. Nein, die heutige Situation führt zu keiner Demontage der HEP-BEJUNE, da die drei Unterzeichnerkantone des HEP-BEJUNE-Konkordats solidarisch und fest entschlossen sind, ihre Zusammenarbeit im Bereich der Lehrerausbildung in der BEJUNE-Region aufrechtzuerhalten. Der Wille des strategischen Ausschusses, rasch zu handeln und die Governance der pädagogischen Hochschule mit einer interimistischen Lösung sicherzustellen, um genügend Zeit für die Aktualisierung des Rektorenstellenprofils zu haben, muss als Ausdruck eines klaren politischen Willens betrachtet werden, die HEP-BEJUNE als gemeinsame trikantonale Ausbildungsinstitution für künftige Lehrkräfte aufrechtzuerhalten.
8. Nein, soweit dem Regierungsrat bekannt ist. Abgesehen von der in den vorangegangenen Fragen erwähnten Stabilisierungsproblematik gibt es an der HEP oder an einem ihrer Standorte keine besonderen erkennbaren Schwierigkeiten, welche die Leitungsarbeit der Institution verunmöglichen und die Umsetzung einer Strategie, die den Zielen des strategischen Ausschusses entspricht, unerreichbar machen. Die Einsetzung eines stabilen internen Betriebs der Institution scheint auf jeden Fall realisierbar mit der raschen Begleitung eines interimistischen Rektorats und einer Aktualisierung des Stellenprofils der Rektorin oder des Rektors, für die/den ein ruhiger und effizienter Betrieb der HEP-BEJUNE Vorrang hat.

Verteiler

- Grosser Rat